

Digitaler Themenvormittag „Übergang Schule - Beruf“ am 26.10.2022



Foto: Shutterstock

Beim digitalen Themenvormittag am 26.10.2022 tauschten sich Akteuerinnen und Akteure im Kontext der Bildungsregionen zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ aus. Dabei wurden unterschiedliche Praxisbeispiele aus verschiedenen Bildungsregionen Baden-Württembergs vorgestellt.

Die Bildungsregionen bringen sich u. a. durch die Koordinierung der Angebotslandschaft, zielgruppengerechte Informationsangebote, Mentoring- und Patenmodelle, Projekte und Instrumente zur Berufsorientierung an Schulen, Unterstützungsangebote im Bereich Schulabsentismus, spezifische Unterstützungsangebote für junge Geflüchtete und Neuzugewanderte sowie Fachveranstaltungen, Netzwerke und Verantwortungsgemeinschaften für Fach- und Lehrkräfte in diesen Themenbereich ein.

Das Veranstaltungsprogramm rückte den Übergang bewusst in seiner ganzen Breite und Vielfalt in den Blick. Die berufliche Orientierung an Schulen und die Fachkräftesicherung war dabei ebenso im Fokus wie die individuelle Unterstützung besonders benachteiligter junger Menschen, etwa durch Angebote für Neuzugewanderte und entkoppelte Jugendliche.

Alina Heumannskämper und Manuela Guth aus der Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung, stellten das Projekt MINTcon. vor. Dabei werden junge Menschen als zukünftige Fachkräfte für MINT begeistert und die beteiligten Bildungseinrichtungen passgenau unterstützt. Um ein nachhaltiges MINT Cluster in der Region aufzubauen, arbeiten Verbundpartner zusammen in den Teilprojekten MINTcon.nect der Metropolregion Rhein Neckar GmbH als Verbundkoordination, MINTcon.tact der Hochschule Mannheim sowie MINTcon.cept der Stadt Mannheim. Der Beitrag stellte das Teilprojekt MINT concept zur Bildung eines regionalen Clusters zur Förderung der MINT-Bildung vor. Es werden neue Kooperationsmodelle bestehend aus Schule, außerschulischen MINT Einrichtungen sowie Betrieben initiiert. Die Beratung und Begleitung der Bildungseinrichtungen, die Etablierung von MINT Botschafterinnen und Botschaftern an Bildungseinrichtungen sowie das Erstellen von einer Übersicht zu den bestehenden MINT Angeboten in Mannheim („MINT Map Mannheim“) bilden die Schwerpunkte des Teilprojekts. Dadurch wird der Praxisbezug außerschulischer Angebote gestärkt, neue Zielgruppen erreicht und die Vernetzung der MINT Akteure untereinander gefördert. Als Erfolgsfaktoren zeigen sich der Aufbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen sowie eine lebendige Kommunikation mit der Zielgruppe beispielsweise mittels peer-to-peer Ansatz.

Das Modellprojekt „Neuzugewanderte in Ausbildung“ in Stuttgart wurde von Laura Vacano der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft und Felix Winkler, Geschäftsführender Schulleiter Gewerbliche sowie Haus- und Landwirtschaftliche Schulen Stuttgart vorgestellt. Der Beitrag beleuchtet, wie Ausbildungsmanagerinnen und Ausbildungsmanager neuzugewanderte Auszubildende, aber auch die Schulen und Betriebe durch bedarfsgerechte Angebote und passgenaue Einzelfallhilfe unterstützen. In einer Datenerhebung aus dem 2021/22 zeigte sich, dass Neuzugewanderte das Thema „Sprachförderung“ als Hauptproblemlage definieren. Mangelnde Sprachkompetenz steht einem erfolgreichen Berufsabschluss entgegen. Durch ein passgenaues Ausbildungsmanagement kann dieser Problemlage begegnet werden. Die Ziele des Projekts sind daher das Erreichen eines Berufsabschlusses und die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses insbesondere im Hand-

werk. Die gesellschaftliche Integration soll dabei durch erhöhte Sprachkompetenz, den erfolgreichen Berufsabschluss und persönlichen Erfolg und Perspektiven erreicht werden. Als Gelingensfaktoren sind hier die Bereitschaft aller Akteurinnen und Akteure systemübergreifend zusammen zu arbeiten und sich einzubringen, auch über Zuständigkeiten hinaus, sowie gute Kommunikationsstrukturen zu benennen. Auch die Angliederung des Ausbildungsmanagements direkt an die Schulen vor Ort als etablierte Struktur und Bindeglied zwischen Ausbildung, Kammern, Betrieben und Lehrenden hat sich als zielführend erwiesen. Inzwischen wurde das anfängliche Modellprojekt zu einem dauerhaften Programm ausgebaut.

Tina Haas und Felix Rothenbacher von Job Central, Regionale Jugendagentur Badische Bergstraße e.V. stellen das Projekt „Läuft?!“ für entkoppelte Jugendliche in Weinheim vor. Der Beitrag zeigte auf, wie entkoppelte Jugendliche in einem ganzheitlichen, niedrigschwelligen und lebensweltorientierten Hilfeangebot dabei unterstützt werden, wieder „zurück ins System“ zu finden und sich selbst etwas zuzutrauen. Die Problemlagen bei vielen Jugendlichen sind vielschichtig und verstärken sich oft gegenseitig. Das Projekt bietet niederschwellige, hochindividualisierte Hilfen für Jugendlichen durch eine feste Ansprechperson. Ein wichtiger Erfolgsfaktor stellt in diesem Projekt das Netzwerk dar, das verschiedene Zugangswege für multidimensionale Problemlagen zulässt. Zusätzlich ist eine zielgruppenadäquate Ansprache für den Vertrauensaufbau notwendig.

Die Beiträge aus den verschiedenen Bereichen zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ betonen die Bedeutsamkeit von etablierten Netzwerkstrukturen und systemübergreifender Zusammenarbeit ebenso wie eine gute Kommunikation mit der Zielgruppe.